

Sommerferien – schön oder schrecklich?

Heimaturlaub der sich als Heiratsverschleppung entpuppt



Zeitlich ist folgende Situation vor den Sommerferien zu verordnen:

Frau H., Vertrauenslehrerin aus Köln, kontaktiert uns, da sie in großer Sorge um eine ihrer Schülerinnen M. ist.

M. soll in den Sommerferien in die Heimat ihrer Eltern fliegen um dort Urlaub zu machen.

Insgeheim weiß M. allerdings, dass die Reise nicht zum Vergnügen oder gar der Erholung dient. M. soll heiraten, zur Strafe für ihre verbotene Beziehung in Deutschland.

Auch ihre Cousine H. wurde zwei Jahre zuvor verheiratet, um der Familie „keine Last“ mehr zu sein.

Ihr Ehemann ist bereits Erwachsener. Viel Erwachsener als sie. Kurz nach der Hochzeit hat sie eine Tochter geboren. Unmittelbar hiernach macht sich ein zweites Kind auf den Weg.

M. wünscht sich ein anderes Leben. Und Unterstützung für ihre Cousine H.

Hilferufe dieser Art erreichen uns jedes Jahr, vermehrt in den Sommermonaten.

M. ist dabei kein Sonderfall.

Die Frauenrechtsorganisation „Terre des femmes“ nimmt die bevorstehenden Sommerferien zum Anlass, sich wegen Lebensgeschichten wie in unserem exemplarischen Fallbeispiel angeführt, mit einem Notfallplan an Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen heranzutreten. (Notfallbogen abrufbar auf folgender Seite: <https://www.kerschenstein.de/wp-content/uploads/2021/06/Notfallbogen-Schulen-Zwangsheirat.pdf>)

Durch die Pandemie bedingten Ausreisebeschränkungen des letzten Jahres konnten wir einen abnehmenden Trend verzeichnen. Die Grenzkontrollen wurden verschärft, von einer Ausreise in Hochrisikogebiete tunlichst abgeraten.

Der Coronavirus hat uns in vielerlei Hinsicht vor neue Herausforderungen gestellt, sofern man der neuen Situation einen positiven Aspekt abgewinnen möchte, so kann man davon ausgehen, dass einige junge Menschen, von dem Schicksal einer Heiratsverschleppung im vorangegangenen Jahr verschont wurden.

Leider gilt hier: Aufgeschoben ist nicht Aufgehoben.

Durch den zu befürwortenden Abwärtstrend der Inzidenzwerte und die immer kontrollierbarere Pandemie werden die Landesgrenzen wieder durchlässiger, das Auswertige Amt nimmt Reisewarnungen zunehmend zurück. Die Welt wird wieder internationaler. Auch wenn dies eine äußerst wünschenswerte Entwicklung ist, stellt sie gleichzeitig für viele junge Frauen und Mädchen eine Gefahr dar. Die Einstellung patriarchaler Familien, die ihre Kinder unter Zwang verheiraten wollen, hat auch die Pandemie nicht geändert. Die Gefahr für Zwangsheiraten, jetzt wo das freie Reisen wieder zunehmend möglich ist, steigt enorm.

Wir rechnen mit einem Anstieg der Beratungen in Bezug auf Zwangsheiraten in diesem Sommer. Wie jedes Jahr, erreichen uns auch jetzt, kurz vor den Sommerferien erneut viele Anfragen die der von Frau H. ähneln.



Institution | Beratungsstelle
HennaMond e.V.
Mut, Rat und Lebenshilfe